

Kleine Zeitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **4 (1896)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

erwarten stand, war das Resultat ein sehr befriedigendes. Eine etwas kürzere Fassung des theoretischen Abschnittes dürfte künftighin zu empfehlen sein, wobei die Examen selbst nur noch an Wert gewinnen könnten. Der Abgeordnete des Centralvorstandes, Herr A. Lieber, verdankte den beiden Kursleitern ihre Mühe aufs beste und ermahnte die neuen Samariter zu weiterer Thätigkeit, welchem Appell sämtliche Kursteilnehmer durch ihren Beitritt zum Samariterverein Wipfingen Folge gaben. — Der Schlußprüfung wohnte auch Herr Sanitätsinstruktor Erne bei.

Zweiter Samariterkurs **Twann** (Bern), 9 Teilnehmer (4 Herren und 5 Damen); Kursleiter Herr Dr. G. Schläfli. Die Schlußprüfung fand am 9 Februar statt. Herr Türler-Turrian, Präsident der Männersektion Biel, welcher als Vertreter des Centralvorstandes fungierte, sprach sich über das Resultat der Prüfung sehr lobend aus.

Mittligen b. Bern. Der erste hiesige Samariterkurs, welcher anfänglich von 17 Damen und 7 Herren besucht wurde, fand nach 7wöchentlicher Thätigkeit am 16. Febr. seinen Abschluß, an welchem Tage die Schlußprüfung vom Vertreter des Centralvorstandes, Hrn. Dr. Kürsteiner in Bern, abgenommen wurde. Der Herr Experte gratuliert dem Kursleiter, Hrn. Dr. Schilling in Säriswil, der den Kurs in aufopfernder Weise allein leitete, sowie sämtlichen Teilnehmern zu dem schönen Erfolg.

Der Samariterkurs **Sinningen** (Bern) wurde durch zwei Mitglieder des Samaritervereins Bolligen ins Leben gerufen und wurde am 2. Dez. 1895 unter der Leitung des Hrn. Dr. E. Weibel in Worb begonnen; als Hilfslehrer funktionierte Herr Hegnauer, Präsident des S.-V. Bolligen. Der Schlußprüfung, welche am 16. Februar stattfand, unterzogen sich 53 Teilnehmer (32 Damen und 21 Herren), welche vom Vertreter des Centralvorstandes, Herrn Dr. Mürzet in Bern, geprüft wurden. Alle Teilnehmer haben die Prüfung mit Ehren bestanden und wurden ihnen die üblichen Ausweise zu teil. Voraussichtlich werden sich alle Teilnehmer dem zu gründenden Samariterverein **Bezhigen** anschließen.

Arwangen. Dieser 12 Mann starke Samariterkurs wurde in 32 Unterrichtsstunden von den Herren Dr. A. Kummer als Kursleiter und Sanitätsfeldat Egger zu Ende geführt. Die am 2. Febr. stattgefundene Schlußprüfung wurde vom Vertreter des Centralvorstandes, Herrn Dr. M. v. Arx in Olten, abgenommen. Sehr gut war die Instruktion über improvisierte Transportmittel und konnte man hier den Einfluß von Dr. Bernhards Tafeln wahrnehmen. Allen Kursteilnehmern konnte die Ausweiskarte verabfolgt werden.

In **Wald** (Zürich) soll durch den dortigen Militär-sanitätsverein ein Samariterkurs abgehalten werden und **Weiringen** beschäftigt sich mit einem Repetitionskurs.

Vereinschronik.

Neue Samaritervereine: **Langnau-Gattikon** (Zürich); Präsident Herr Billeter, Lehrer. **Mellingen** (neue Sekt. d. S.-V.); Präsident Herr Dr. Kumberlin.

Vorstandsänderungen: Samariterverein **Rheinfelden**; Präsident Frau Ausfeld, Quästor Fräulein M. Habich. — Samariterverein **Ukenstorf**; Präsident vakant (der neugewählte Präsident, Herr Sek.-Lehrer Schaad, ist kürzlich verstorben), Sekretär Herr Grädel, Quästor Fräulein H. Zimmermann.

Diverse. Am 25. April findet in Zürich V die Stiftungsfeier des Samaritervereins **Neumünster** (10jähriges Jubiläum) statt.

Der **Bazar des Samaritervereins Aarau** hat nach Zeitungsberichten einen vollen Erfolg gehabt, wozu wir bestens gratulieren.

Kleine Zeitung.

Rettungsdienst am Genfersee. Bei Montreux litten kürzlich drei Personen Schiffbruch; zwei davon wurden gerettet, die dritte konnte nicht mehr ins Leben zurückgerufen werden. Das „Feuille d'avis de Vevey“ schreibt diesen traurigen Ausgang dem Ungeschick der bei der Rettung Beteiligten zu, von denen niemand wußte, was er bis zur Ankunft des Arztes mit den Verunglückten vorzunehmen hatte, und verlangt daher nach geeigneten Schritten, um den Verein vom Roten Kreuz zur Ausbildung von Sauveteurs zu veranlassen, die mit der Handhabung der Rettungsutensilien vertraut gemacht und zugleich mit den Kenntnissen unserer Samariter ausgerüstet würden. Wir hoffen, daß man dieser Anregung baldigst Folge geben wird.

Samariterkurs in der Festung Aiolo. Unter der Leitung des Platzarztes von Aiolo, Hauptmann Tognola, fand in der Festung Fondo del Bosco ein Samariterkurs von ungefähr 40 Unterrichtsstunden statt. An demselben nahmen 20 Mann der Sicherheitswache Aiolo teil, nämlich 1 Offizier, 2 Feldweibel, 2 Wachtmeister, 3 Korporäle, 5 Gefreite und 7 Soldaten. Der am 14. Febr. stattgefundenen Schlußprüfung wohnte Herr Oberfeldarzt Oberst Ziegler bei; die Resultate waren dem Vernehmen nach recht befriedigend. Sämtliche Kursteilnehmer erhielten die Ausweiskarte des schweiz. Samariterbundes und beabsichtigen, zum Zwecke geordneter Repetitionen, einen Samariterverein zu gründen und sich dem schweiz. Samariterbund anzuschließen. Wir entbieten dem Samariterverein „Fort Aiolo“ einen herzlichen Glückwunsch! — Unter der Leitung des Herrn Platzarztes Hptm. Schönbächler in Andermatt fand daselbst für die Sicherheitswache der Befestigungswerke Bühl und Bözberg ebenfalls ein Samariterkurs statt, dessen Schlußprüfung Mitte März stattfand.

Der Samariter als Geburtshelfer. Daß das dienstthuende Personal von Sanitätswachen in großen Verkehrscentren auch auf die „erste Hülfe bei der Niederkunft“ eingeübt sein muß, beweist folgender Passus in einer Arbeit des Herrn Dr. J. Neumann, klinischer Assistent der I. Universitätsfrauenklinik des Prof. Schauta in Wien über einen Fall von Verkrümmung der Lendenwirbelsäule. Die Stelle lautet: „...Am 10. Nov. 1895 traten die Wehen ein und anderthalb Stunden später gebar die Frau in einer Wachtstube spontan (d. h. ohne Kunsthülfe; Red.) ein 3670 Gramm schweres und 53 Centimeter langes, lebendes Mädchen. Ein Wachmann nabelte das Kind ab und ließ die Frau durch die Rettungsgesellschaft in unsere Klinik transportieren.“

Kaffee und Kaffeesurrogate. Frauen und Töchter unter unsern Lesern wird es interessieren, zu vernehmen, aus was einige der modernsten „Kaffeesorten“ zusammengesetzt sind. 1. Rathreiners Malzkaffee, der Rneippische und Frankische Malzkaffee sind mit Zucker überzogene, mäßig gebrannte und schwach gemälzte Gerste, enthalten keine Spur von Stoffen, welche dem Kaffee eigen sind, haben weder heilende noch diätetische Wirkung und sind für den Preis von 40 Pfennig pro Kilo herstellbar. 2. Unter dem Namen „Victoria-Kaffee“ werden gebrannte und teilweise geschrotete Gerste, unter dem Namen „Kaffeeschrot“ die Abfälle schwach gebrannter Zuckerrüben und Cichorienwurzeln in den Handel gebracht. 3. Die gezuckerten Kaffeesorten, wie sie von Junz sel. Witwe und vielen anderen Firmen, mit oder ohne Deklaration des Zuckerzusages, auf den Markt gebracht werden, enthalten vielfach nicht allein Zucker, sondern auch mehr oder weniger Umwandlungsprodukte desselben, sowie mitunter erhebliche Mengen an Wasser des zur Zuckeringung benutzten Sirups. Diese sogenannte Glasierung des Kaffees dient keineswegs lediglich dem Zwecke, das Aroma des Kaffees zu konservieren, sondern gewährt dem Fabrikanten den doppelten Vorteil, eine künstlich beschwerte und weniger stark gebrannte Ware verkaufen zu können, welche mit heißem Wasser keine höheren Extrakte ergibt, als ohne Zuckerzusatz gebrannter Kaffee. (Bekanntmachung des Berliner Polizeipräsidenten vom 15. Okt. 1895; Korrespondenzblatt für Schweizer Ärzte Nr. 2/96.)

Russisches Rotes Kreuz. Auf einige Artikel, welche Dr. Valerius Idelson und Fräulein Nadina Kolatschewsky, beide wohnhaft in Bern, in verschiedenen russischen Zeitungen über den Gründer der Gesellschaft vom Roten Kreuz, Henri Dunant, unlängst publizierten, beschloß die Verwaltung des russischen Roten Kreuzes in Petersburg in ihrer letzten Sitzung, Henri Dunant eine jährliche Pension auszusetzen, und wird dieser Beschluß nächstens der Kaiserin zur Genehmigung vorgelegt.

Büchertisch.

12. **Samariterbuch für jedermann.** Allgemein verständliche Anleitung zur ersten Hülfeleistung bei Unglücksfällen. 6. Auflage. Mit 73 Abbildungen; von Dr. med. Gydam, prakt. Arzt in Braunschweig. Preis 1 Mark. Braunschweig, Verlag von Otto Salle; 1894. 80 S., bequemes Taschenformat. — Enthält einen ziemlich ausführlichen Abschnitt über Bau und Einrichtungen des menschlichen Körpers und recht wertvolle Winke über erste Hülfe bei Unglücksfällen. An den klassischen Esmerich'schen Leitfaden reicht die Gydam'sche Anleitung indessen nicht heran.

13. **Erinnerungen aus drei Jahrzehnten meines Berufslebens.** Nebst Selbstbiographie der Verfasserin Hedwig, Gräfin Rittberg. Berlin, Verlag von Hugo Spamer. 74 S. 8°; Preis 1 Mk. 50 für die wohlfeilere, 2 Mk. 50 für die größere, in Calicot gebundene Ausgabe. Mit dem Bilde der Verfasserin. Der Reinertrag des Buches ist zum Besten des „Schwesternheims“ in Neubabelsberg bestimmt. — Eine anziehende Schilderung selbstloser und hingebender Frauenthätigkeit auf dem Gebiete des Roten Kreuzes. Verfasserin hat bei Anlaß des 1866er Krieges Lazaretdienst geleistet und sich nachher dauernd der freiwilligen Krankenpflege gewidmet. Für eine allfällige zweite Auflage ist die Ausmerzungen der vielen zum Teil sinnstörenden